

Volkswacht

für Schlessen · Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Furtstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Mathiasstraße 100, sowie durch alle Austräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.52 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.43 Rmt., monatlich 1.55 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn = 1.90 Rmt. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Rmt.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 12 Pf. Anzeigen unter Text 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereinsk., Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Furtstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39; Redaktion Nr. 217 38. Postfachkonto: Breslau 3852. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummern 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummern 10 Pf.

43. Jahrgang

Mittwoch, den 23. März 1932

Nr. 70

Otto Braun und Severing führen alle SPD.-Listen

Ein stimmiger Beschluss des Parteiausschusses

Der Parteiausschuss der SPD nahm am Dienstag ein Referat des Parteivorstehenden Otto Wels über die politische Lage im Hinblick auf den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl bzw. die Präsidentschaftswahl entgegen. Es wurde einstimmig beschlossen, an die Spitze sämtlicher preussischen Wahllisten Otto Braun und Carl Severing zu setzen. Das Gleiche gilt für die preussische Landesliste der Sozialdemokratischen Partei, deren Zusammenziehung im einzelnen einer zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission unterliegt.

Der „Vorwärts“ schreibt heute zu dem gezeigten Beschluss des sozialdemokratischen Parteiausschusses u. a. folgendes:

„Für Braun-Severing kämpfen heißt nicht nur für zwei Männer kämpfen, es heißt für die Partei, für ihre Idee, für die Zukunft der Arbeiterklasse kämpfen. Wir treiben keinen Personalist. Noch immer gelten für uns die Worte der Internationalen: „Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser, kein Tribunal.“ Ganz frei fühlen wir uns von dem „Ketter“, „Wahnsinn“, des neunkündigen Kleinbürgertums.

Was aber der Beschluss des Parteiausschusses ausspricht, das ist, daß wir über die starken Persönlichkeiten verfügen,

die andere um ihren unseligen Bedürfnissen zu zentrieren, sich erst erfinden müssen. Braun und Severing thronen nicht über uns, sie stehen mitten unter uns. Sie sind mit der Bewegung gemacht, sie bekennen sich in schlichter Selbstverständlichkeit zur Arbeiterklasse, der sie zugehören.

Komödianten der Tribüne sind sie nie gewesen. Sie haben immer nur für ein Publikum gesprochen, das zu hören verstand. Sympathische Begeisterungsrufe habe sie weder jemals selber gehabt, noch bei anderen erregt. Dafür haben sie allen Urteilsfähigen durch ihre Arbeit imponiert, Freunden und Feinden, den zweiten vielleicht noch mehr als den ersten, denn diese Feinde haben es am bittersten empfunden, Männer vor sich zu haben, deren seitige Leberlegenheit ebenja feststeht, wie ihre persönliche Unantastbarkeit.

So sind Braun und Severing die hervorragendsten Repräsentanten jener sozialdemokratischen Politik, die unter jeder Verleumdung schon gewonnener Positionen mit beharrlicher Geduld weiterkämpft und weiter baut. Kein Wunder, daß sie darob den Kommunisten genau so verhaßt sind wie den Reaktionsären von rechts; denn ihre Erfolge sind die blüdigste Widerlegung aller hypertrabitalen Schwärmegeister.

Der Harzburger Käse

Was kommen mußte, ist gekommen: man prügelt sich im Lager der Unterlegenen vom 13. März von Tag zu Tag mehr. In der Partei Hitlers geht das noch einigermaßen im Stillen vor sich. Aber zwischen Hitler und Hugenberg, den ehemaligen Bundesgenossen von Harzburg, ist eine ganz hübsche Reiterei im Gange, die noch über das hinausgeht, was sich während des Wahlkampfes zwischen Stahlhelm und Nationalsozialisten getan hat. Das ist aber noch nicht alles: der größte Krach herrscht bei Hugenberg selber! Fein sehen sie aus, die Leute von der Harzburger Front, die unter der erlogenen Firma „Nationaler Opposition“ Deutschland aus den Angeln heben wollten!

Hitler hat für den zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl abermals die Parole für sich selbst ausgegeben. Er hat dazu Erklärungen gegeben, aus denen man sehr deutlich erkennt, daß er jetzt die ausgepeitschte Massenerrögen seiner Gläubigen nicht abgeben lassen darf, wenn er nicht einen Zusammenbruch erleben will. Das bedeutet aber, daß die Masse, die er am 13. März hinter sich gesammelt hat, nicht einheitlich, nicht diszipliniert und deshalb auch nicht manövrierfähig ist. Diese Masse ist keine wirkliche Partei, sondern lediglich eine aus einer bestimmten Konjunktur geborene Menge, die morgen schon wieder auseinanderfallen kann. Sie ist, um mit Hugenberg zu reden, kein Block, sondern ein Brei.

Der andere der Spieler der Harzburger Front, Hugenberg, hat geglaubt, daß er auf einem Block stehe, der zwar leicht, aber immerhin fest ist. Aber ach, dieser Block ist nichts anderes als eine nur sehr lose zusammenhängende Splintermasse. Er ist ebenfalls nicht manövrierfähig, und so hat sich Hugenberg für den zweiten Wahlgang, zu der Wahlparade entschlossen, daß eine aktive Beteiligung der „Nationalen Volkspartei“ an der zweiten Reichspräsidentenwahl nicht in Frage kommt. Man könnte der Ansicht sein, daß damit eine verdeckte Wahlparole für Hitler liegt, wenn dies aber der Fall ist, dann gilt sie jedenfalls nur für die Hugenbergleute, nicht aber für den Stahlhelm. Denn der Stahlhelm tritt nicht für Hitler ein. Nationalsozialisten und Stahlhelm haben sich im Wahlkampf so miteinander gerauft, daß tiefe Verhinderung übrig geblieben ist. Die Parole Hugenbergs ist deshalb eine vom Stahlhelm erzwungene Verlegenheitsparole.

Dafür schlägt nun die nationalsozialistische Presse munter auf Hugenberg los. Sie nennt die Verlegenheitsparole Hugenbergs ein starkes Stück, eine engstirnige, parteiegoistische Einstellung, die über Parteischablone entsprungen sei. Und schließlich wirft sie Hugenberg, ausgerechnet Hugenberg, Fahrenflucht aus dem nationalen Lager vor. Da fehlt nicht mehr viel bis zu der Behauptung: Hugenberg hat der nationalen Front vor hinten den Dolch in den Rücken gehohlet. Sie verprügeln sich ganz wader gegenseitig, die Helden von Harzburg!

Zwischen Hugenberg und dem Stahlhelm ist ebenfalls ein hübscher Krach im Gange. In erster Linie geht es dabei um die Wahlkosten. Der Wahlkampf für Düstterberg ist in der Hauptsache auf Pump gemacht worden, und nun schiebt einer dem andern die Kosten zu. Der Stahlhelm schickt die Gläubiger zu Hugenberg, der wieder zum Stahlhelm. Und da keiner konnte zahlen, zahlte keiner von den beiden! Bankschulden dafür aufzunehmen, ist auch nicht möglich — wer weiß ihn übrigens, ob Herr Hugenberg schon seine Schulden bei der ehemaligen Danabank abgedeckt hat?

Neben dem Streit ums Geld geht der Krach um die Schuld an der Niederlage. Im Stahlhelmlager ist man aufs Äußerste erbittert über Hugenberg. Man wirft ihm vor, daß sein Prekapparat nicht genügend für Düstterberg eingesetzt worden sei, daß Hugenberg Düstterberg als Opferlamme vorgekehrt habe, um ihn dann schmählich im Stich zu lassen. Dazu kommt ein weiteres: Hugenberg hat geglaubt, durch die Kandidatur Düstterberg den Stahlhelm so an sich zu fesseln, daß er aus einer selbständigen Opposition zu einer reinen Parteitruppe unter Hugenbergschem Befehl werde. Das will die Stahlhelmsführung nicht, sie will sich nicht unter Hugenbergs Fuchtel nehmen lassen, und so ist man dort aufeinander.

Und dann soll gar noch ein ganz besonderer Krach wegen der Kandidaturen für die Präsidentschaftswahl im Gange sein. Der Stahlhelm hat von Hugenberg die Aufforderung von Stahlhelmsführern an höherer Stelle der deutschen Listen gefordert, und er hat damit Hugenbergs wunderbaren Schritt getroffen; denn Hugenbergs ganze innere Partistatistik war darauf abgestellt, ihn zum unumkehrbaren Diktator in der „Nationalen Volkspartei“ zu machen und ihn somit die Haupt-

Neue Niederlage Klagges

Groener hebt das Verbot des „Volkstreu“ auf

Poincaré lebt

Der Reichsminister des Innern hat das von dem braunschweigischen Naziminister ausgesprochene Verbot des sozialdemokratischen „Volkstreu“ in Braunschweig, das auf vier Wochen lautete, auf Grund der Beschwerde des Blattes mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Der „Volkstreu“ kann bereits heute wieder erscheinen. Das Verbot hat insgesamt sechs Tage statt vier Wochen gedauert.

Klagges Willkür kennt keine Grenzen

Braunschweig, 22. März. (Eig. Drahtbericht.)

Im Dienstag-Nachmittag erschien die Polizei in den Räumen des sozialdemokratischen „Harzer Echo“ in Blankenburg und legte eine Verfügung des Innenministers Klagges vor, wonach das Verbot des „Volkstreu“ auch das „Harzer Echo“ einschließt. Dabei hatte diese Zeitung den von Klagges zum Verbot herangezogenen Artikel überhaupt nicht veröffentlicht. Die Polizei verhinderte eine Druckslegung des „Harzer Echo“. Eine gleiche Polizeiaktion wurde auf Veranlassung des Herrn Klagges gegen die „Oberweser Volkszeitung“ in Hildesheim durchgeföhrt, die ebenfalls den zum Verbotsgrund genannten Artikel nicht veröffentlicht hat. Natürlich ist auch diese Aktion durch die Aufhebung des Verbots des „Volkstreu“ durch Groener mit erledigt.

In Paris war am Dienstag-Mittag die Nachricht verbreitet, daß Poincaré, der seit über einem Jahr auf seinem Landsitz in Campigny weilte, gestorben sei. Die Meldung stellte sich aber bald als falsch heraus. Poincaré hatte mittags einige Freunde und frühere Mitarbeiter bei sich zu Gast und war guter Laune, obgleich er seit seinem letzten Rückfall Anfang 1931 einseitig fast völlig gelähmt ist.

In Breslau sind nur die „Breslauer Neuesten Nachrichten“, das „Weltblatt“, auf diese Ente hereingefallen.

Wechsel in der Reichspressestelle

Der Leiter der Reichspressestelle, Ministerialdirektor Zechlin, wird im Mai oder Juni als Gesandter nach Rio de Janeiro entsandt werden. Als sein Nachfolger gilt der vorragende Legationsrat Dr. Rahnberger, der bereits seit Jahren ebenfalls in der Reichspressestelle arbeitet. Zechlin trat nach der Revolution zur Sozialdemokratischen Partei über. Rahnberger war in der Nachkriegszeit Generalsekretär der Zentrumspartei und später Verlagsdirektor der „Germania“.

Politisches Attentat in Lemberg

Der Leiter der politischen Polizei erschossen

Warschau, 22. März. (Eigener Drahtbericht.)

Am Dienstag-Morgen wurde in Lemberg auf den dortigen Kommissar der politischen Polizei und Restaurateur für ukrainische Kräfte Gschowitsch ein Revolveranschlag verübt. Gschowitsch befand sich auf dem Wege ins Polizeiamt, als sich ihm zwei Personen näherten, von denen der eine aus nächster Nähe einen Schuß abgab, der den Kommissar auf der Stelle tötete. Nachdem die Tat auf belebter Straße vor sich ging, konnten die Täter unerkannt entkommen. Die Polizei hat sie unter der ukrainischen Bevölkerung Lembergs, vor allem in den Kreisen der sogenannten geheimen ukrainischen Militärorganisationen. Die Festnahmen haben unter führenden Ukrainern bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. U. a. ist auch der ukrainische Geheimgeordnete Dr. Malazujka verhaftet worden, der mit zu den Opfern von Brek-Litowitsch gehörte.

Landbund für Hitler

Stahlhelm zeigt Hitler und Hugenberg die kalte Schulter

Der Reichslandbund, der immer härter in Abhängigkeit von der Reichsregierung gerät, gibt für den zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl die Parole für Hitler aus.

Der Stahlhelm bemerkt in einer offiziellen Erklärung zur Präsidentschaftswahl, daß er nur Parteien unterstützen könne, die mit ihm in treuer Bundesgenossenschaft den Kampf um die innere Befreiung geführt haben. Wo Stahlhelmskameraden als Kandidaten aufgestellt würden, sollen die Stahlhelmsmitglieder diesen ihre Stimme geben.

Das läßt darauf schließen, daß der Stahlhelm einmal nicht für Hitler eintreten, zum anderen aber auch keine allgemeine Wahlparole für Hugenberg-Kandidaten ausgeben will. Nur insoweit dürfte er sich für Hugenberg-Kandidaten entscheiden, als diese Stahlhelmsmitglieder sind. Damit wird bestätigt, daß es über die Kandidatenfrage zwischen Stahlhelm und Hugenberg Differenzen gegeben hat.

Sandstein-Inschriften

Statt Karten!

Außerlands, jedem einzelnen für die Beweise der Anteilnahme und die herrlichen Kranzspenden bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren tiefempfindlichen, herzlichen Dank auszusprechen zu dürfen.

Klettendorf, im März 1932.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Fritz Nickel.

6168

Verzogen nach Gutenbergstraße 10

Geheimrat Freund

Nervenarzt

12 - 1 Uhr

3 1/2 - 5 Uhr

GEBLIRTS-VERLOBUNGS- HOCHZEITS- TODES- ANZEIGEN

liefert schnell die

Volkswacht-Buchdruckerei
Friedstraße 16.

Die große Funkillustrierte für das schaffende Volk:

VOLKSFUNK

Reich illustrierter Textteil, mit großem Europaprogramm

VOLKSFUNK

Erscheint wöchentl., 48 Seiten stark, in Kupfertiefdruck

VOLKSFUNK

Einzelnummer 25 Pf., monatl. 96 Pf. einschließl. Bestellgeld

Probennummern an Radiohörer kostenlos

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau, Friesstraße 4

Möbel

Schlafzimmer, Eiche
komplett **375 Mk.**
Betten, Eiche oder poliert
Paar **150 Mk.**
Küchen-
büfett **52 Mk.**
Zahlungsschleicherung
A. Nowotny
Weidenstraße 23/24

Genossen!

Genossinnen
Eure Familien-
anzeigen der
Volkswacht!

Wasser-Ziel



VON DER
HERRENKLEIDER
FABRIK

Direkt

ZUM VERBRAUCHER

Herrenanzüge · Sportanzüge · Frühjahrmäntel

Hauptpreislagen:

18⁵⁰ 25⁰⁰ 29⁵⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰

Knickerbocker · Gestreifte Hosen

Maßanzüge **65⁰⁰ 85⁰⁰**

Eröffnung: Donnerstag, 24. März

Direkt

FABRIK MODERNER HERREN- UND KNABENKLEIDUNG

Neue Graupenstraße 5

3. Haus vom Sonnenplatz
früher Volkswacht-Buchhandlung

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Das Wichtige und Richtige!

Prachtvolle, moderne
Sport-Oberhemden 27
mit Kragen u. Binder, Kragen auch
lose, aus ganz gut. Stoff., Stück 3,45

2000 Stück vorzüglich gearbeitete
Oberhemden 24
weiß und bunl, aus prima Ober-
hemdenstoff . . . Stück 3,75, 2,75

Einige tausend der schönsten, modernen
Selbstbinder 45
überraschend schöne Muster, gute
schwere reisseid. u. kunstseidene
Qualität . . . Stück 1,50, 95, 65

3 Riesenschlager
Herren-Slipper 15
in den beliebten, modernen, melange-
farbigen Strickarten, St. 2,95, 1,95

Der große Modeartikel!
Wundervolle neue
Damen-Pullover auch mit
den mod. Pullfärben, aparte, feine Farben.
Hauptpreislagen: 4,50, 3,95 29

3 große Schlager!
Trikot-Einsatzhemd. 98
feiner Trikotstuhl, mit den
schönsten, mod. Trikotmehrsätz.,
in allen Größ., Stück 1,95, 1,50

Unsere 3 besonders vorteilhaften
Herren-Trikothosen 12
makolarbig und echt Mako, in aus-
gesuchten, richtigen Strapazierquali-
täten Paar 1,85, 1,50

Tausende Kleiderkrag.,
Kleiderpasser, Jakobkrag.,
etc. in den neuesten Plisseo- u.
Spitzenausl. z. Verschön. u. Mo-
derisier. Ihr Kleider 1,35, 95, 65 45

4 richtig getippte kunstseidene
Damen-Strümpfe 75
feinm., eleg. Gewebe m. Doppel-
sohle, Hochleise, Florrand, 1. all.
feinen Farb., Paar 1,95, 1,45, 95

Und hier auch etwas Besonderes!
1 Sortiment praktischer
Herren-Socken haupt-
sächlich 28
gute Schweißsock., pa. Vigogne,
bunte Kavaliersock., Paar 68, 45



Geh't's Ihr Haus, geh't's Ihre Wohnung an!

Lassen Sie sich von uns beraten!

Zum Umzuge
Gardinen
Parlieren
Toppiche
Bettdecken
Tischdecken
Stoppiche
Sonnenschutzevorhänge

nur von Rosenstock & Co.
Breslau, Schwellditzer Straße 2, Fernruf 59105
Älteste und größte Spezialgeschäft am Platz / Gegenüber 1054

MÖBEL
komplette
Zimmer und Küchen
Schränke + Bettstellen
Büfett + Schreibtische
Chaiselongues und alle
Einzelmöbel in bekannt
gediegener Ausführung
zu niedrigsten Preisen

S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65, I. Etg.
(neben Kapitol)

Möbel sehr billig!
Schlaf-, Speise-, Küchen, Einzelmöbel, Liegesofas
Chaiselongues, Sessel, Plisseo, resp. schon v. 200.-Mk. an
Teilzahlung gestattet. **Vorzügl. dieser Anzeige**
erhalten **Martha Schmidt, Nikolaistr. 54/55**
3%, Rabatt

Waeber
JUNKERNSTR. 19
erfüllt bei
Wohnungswechsel
Ihre
Elektrische Lichtanlage
Lieferung oder Umänderung von
Beleuchtungskörpern, Radio
etc. gut und preiswert
Kostenschätze unverbindlich:
TAG-NACHT **59703**
RUUF

**Annehmlichkeit
des Wohnens**
Wie schaffen wir
Das ist jetzt und nach
erfolgten Umzug die
die sich Mieter und
mieter vorlegen. Die
der Rubrik:
„Geh't's Ihr Haus, geh't's
Ihre Wohnung an!“
verzeichneten Firmen
reit und in der Lage,
Frage praktisch zu
Man wende sich an
Firmen, die sich an
Sonderwünsche zu
teiligen wünschen, an
sich telefonisch an
Anzeigen-Abteilung
„Volkswacht“ wende

Inserate haben in der „Volkswacht“ den größten Erfolg

Für die Redaktion verantwortlich: Wolf Neumann; für die Anzeigen: Max Teske. — Redaktion: Grändelplatz 3. — Hauptverteilung: Friesstraße 4. — Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., Fünft. in Breslau

Breslauer Nachrichten

Sitzen die Schiefshelden fest?

Eine notwendige Frage an den Polizeipräsidenten
Der feige Naziüberfall, bei dem die Bürgerkriegssoldaten...

Als Teilnehmer bei dem Zusammenstoß wurden 13 Personen festgenommen...

Inzwischen sind 11 Tage vergangen und es ist wohl die gleiche Frage berechtigt...

Im der Praxis der Polizei ist es üblich, die Verbrecher im dem Untersuchungsgericht...

Auch dem Herrn Polizeipräsidenten wird es schließlich verständlich sein...

Breslaus Sozialdemokraten erwarten eine baldige Antwort!

Schwere Straßenunfälle

An der Ede Brüder- und Taubenkistenstraße kam gestern vormittag zu einem ganz eigenartigen Unfall...

Gegen 15 Uhr rief in der Technikstraße ein Motorradfahrer den Schlosser Reichelt aus der Schreiermacherstraße...

Freitod-Versuche

In der Wohnung seiner Braut in der Neudorfstraße hat sich vorgestern der 23jährige Arbeiter St. aus der Krullstraße...

Auf andere Art verjagte sich ebenfalls in den Abendstunden Montag ein 17jähriges Mädchen namens K. aus der Lidenbrandstraße...

Wichtiges der Arbeiterbank am Ostermontag
Die Kassen und Schalter der Bank der Arbeiter, Angestellten...

Hinter der „roten Front“

Eine Jahresbilanz bolschewistischer „Selbstkritik“

Von einem bisherigen kommunistischen Funktionär erhalten wir folgende Zuschrift:

„Der Bezirksleiter der KPD, Bezirk Schlesien, Gen. Sandner, begrüßt im Auftrage der Bezirksleitung der KPD, das rote Breslau.“

Der Bezirk Schlesien der kommunistischen Partei hat also wieder einmal einen neuen Führer zur Vernichtung des Hauptfeindes, der SPD...

Warum Wollweber verschwinden mußte

Dem Landtagsabgeordneten Wollweber gelang es, als Bezirkssekretär zunächst einen gewissen Aufstieg der KPD herbeizuführen...

Daß eine Politik, wie sie die KPD im Jahre 1930 trieb, verjagen mußte, braucht man in der Zentrale nicht zu bedenken...

Protest der Funktionäre gilt nichts

Diese Abtätige-Arbeit der Zentrale löste ungeheure Empörung unter den Mitgliedern und Funktionären der KPD aus...

Der Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet Montag, den 28. März (Ostermontag), mittags 1 Uhr, im Zentral-Theater, Westendstraße 50/52, die

10. Proletarische Morgenfeier der SPD. Abteilung Nikolaifort

Film — Sprechchor — Rezitation — Musik
Eintrittspreis 20 Pf.
Alles hält sich für diesen Tag frei!

gesten konnten, die etwas zu sagen und immer Fühlung mit dem Proletariat behalten. Aber der Vertreter der Zentrale, Fritz Geertz...

In der ersten Sitzung der gesamten Funktionäre des Bezirks kam es bereits zu einem regelrechten Sturm gegen ihn. In stundenlangen Reden...

Arbeiter-Funktionäre als Schweine beschimpft

Entpuppte sich schon der „Härtere“ Wiedmeier als eine große Niele, so war es mit Verpflanzung eines „härteren“ Redakteurs...

Als in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung aller kommunistischen Organisationen von verschiedenen Funktionären eine durchaus sachliche und berechtigte Kritik geübt wurde...

Wie er das tat, bis ihn endlich am 1. März das Schicksal ereilte, wollen wir in einem besonderen Artikel aufzeigen...

Felsen wird an die Luft gesetzt
SWP. erntet, was sie säte

Das pädagogische Paradeviertel der Sozialistpartei, der bekannte ehemals zentralniedrige, heute für bolschewistische Gedankenfreiheit...

Anjenerseits haben wir nur dazu zu bemerken, daß wenn auch die Spaltung im Interesse der Gesamtbewegung stets dauert...

Wann es zum Fels
daß 3 1/2 Pfg.-Zigaretten den Raucher nicht befriedigen — weshalb sind dann 50% aller in Deutschland gerauchten Zigaretten 3 1/2 Pfg.-Marken? Und weshalb ist jede vierte 3 1/2 Pfg.-Zigarette mit Gold eine CLUB

Ein Groß-Betrüger vom Saß Herberg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt

Vierzehn Tage hat die Große Strafkammer gegen den 30-jährigen Generalagenten Klaus Herberg wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und fortgesetzten Betruges verhandelt. Er ist ein Mann von großer Intelligenz, die er sich bei seinen Betrügereien zunutze machte. Vier Jahre hindurch hat er vom Gelde anderer und nicht schlecht gelebt; indem er sich circa 130 000 Mark erschwindelte. Wie raffiniert und geschäftswichtig er ist, läßt sich am besten daran erkennen, daß er den sehr geschäftsgewandten Kaufmann G. allein um 92 000 Mark betrog und es immer wieder verstand, dessen Bedenken und Mißtrauen zu zerstreuen. Mit großer Geistesfreiheit führte er die umfangreiche Korrespondenz; legte Namen und Titel unter Schriftstücken von Personen, die überhaupt nicht existieren; selbst fingierte Prozesse gegen angebliche Schuldner mußten diesem Zwecke dienen. Als es dann bei G. zu Ende war, weil dieser mißtrauisch wurde, arbeitete er für die großen Versicherungsgesellschaften, der Viktoriastadt und andere und sobald er wegen Unkorrektheiten irgendwo herausflog, hatte er bald wieder eine neue Stellung, dabei erklärte er noch, daß er die vorige Stellung verlassen habe, weil sie seinen kaufmännischen Fähigkeiten nicht entsprach; denn er sei imstande Versicherungsanträge über hunderttausende von Mark im Monat herinzubringen. Anträge hat er auch stets gebracht, aber es stimmte meistens nicht bei der Sache, denn Herberg hatte bei Abschluß von Versicherungen stets seine eigenen Geschäfte gemacht. Außerdem sah er die S. N. N. nach Darlehnsgeheimen durch, wandte sich an die Inkassanten und verpackte den Darlehnsnehmern sofort Geld aus einem Familienfonds, oder aus einer Erbschaft, doch mußten sie zuvor eine Lebensversicherung abschließen. Die Versicherungen, die dann bereitwillig in Unbetracht des Darlehns abgeschlossen wurden, lieferten immer auf sehr hohe Beträge, und die erste Prämie wurde meist auch bald bezahlt. Damit war auch die Tätigkeit des Herberg beendet; denn Darlehn oder Hypotheken bekamen die Versicherer nie. Verschiedene Leute wurde durch

diese Machinationen an den Rand des Ruins gebracht. Das Herberg fand immer neue Opfer, bis man ihn im Mai 1931 verhaftete. Er war der Polizei und der Staatsanwaltschaft zwar kein Unbekannter, hatte es jedoch stets verstanden, sich herauszuschwindeln. Auch vor Gericht glaubte er es mit Mühe zu schaffen, ja er lehnte sogar den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor als republikanischen Richter als befangen ab, da er (Herberg) „ganz rechts eingestellt“ sei. Der Staatsanwalt beantragte nach Abschluß der zweiwöchigen Beweisaufnahme vier Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Auch das Gericht verurteilte ihn mildernde Umstände, da er nicht aus Not zum Betrüger wurde und verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Heute

18 Uhr wichtige Sitzung des Erweiterten Parteivorstandes im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses
20 Uhr Funktionärversammlung in der „Bratislawa“, Mauritiusplatz

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Erweiterten Parteivorstandes, die Kreisleiter, Kreisleiter, Schriftführerinnen der Frauengruppe, die Vertrauensleute der Betriebe und in den Organisationen der letzten sozialistischen Arbeiterbewegung, die Mitglieder der Betriebskommissionen des Bildungsausschusses, die Referenten, die in Breslau Parteiveranstaltungen regelmäßig mitwirken, sowie die in Breslau wohnenden Parteimitglieder der Gemeinden Bräunig, Dörsch und Werra. Ferner sind Parteimitglieder und das Mitgliedbüro, Abteilung Scheitnisg bei den Ortsvereinen.

Zur Urwahl im Deutschen Freidenker-Verband

Der Wahlkampf ist bei den mehr als 9000 wahlberechtigten Mitgliedern des Deutschen Freidenker-Verbandes in vollem Gange. Die SAJ-Funktionäre lassen nunmehr jede Rücksicht fallen. Während wir außerhalb der Organisation unsere Fraktion bilden mußten, läßt der Ortsvorstand den offiziellen Apparat laufen unter Aufsicht jedes Mitarbeiters, sofern er „sozialdemokratisch verneigt“ ist. Die Kassierer tragen jetzt das Flugblatt des Verbandes und gleichzeitig die SAJ-Zeitung in die Wohnungen. Wie geschäftlich wird dann die Werbung, wenn der Verband verhandelt hat, den Verband zu einer „SPD-Hilfe“ gemacht zu haben. Niemand von den SPD-Freidenkern braucht den DFB zur politischen Plattform, dafür herrscht genug reges Leben in der Partei, seit die Querulanten die Partei verlassen haben. Aber die SAJ braucht einen Aktionarplan. Dazu ist uns der Verband allerdings zu schade.

Wahlarbeit frei sind. Es haben daher erhalten: Liste 1: 136, Liste 2: 8 und Liste 3: 63 Stimmen. Das Resultat ist natürlich bei etwa 9000 Wählern nicht maßgebend.

Die verbandstreuen Funktionäre werden am Freitag neben der Wahlarbeit auch noch die Wahlarbeit zu leisten in der Lage sein. Am Karfreitag wählt jeder Parteigenosse, jede Genossin

Die SPDiten haben ihren Heiland gefunden, der neueste Stadtschulrat-Durchfallskandidat, Herr Hesse, ist der würdige Helfer und konsequenteste Vertreter des „roten Einheitsgedanken“, indem er seiner Partei in der „Arbeiter-Zeitung“ Maulschellen verleiht und auffordert, die kommunistische Linie zu wählen. Genau wie er das seinerzeit beim Zentrum gemacht hat. Acht Tage vor seiner Einstellung als Lehrer an der weltlichen Schule hat er wie erwartungsgemäß in Gühran nach ein glühendes Referat für die katholische Schule abgelegt. Seine Werbung und Wahl für die weltliche Schule war ihm dabei durchaus kein Hindernis; so etwas nimmt ein politisches Kampfer mühelos. Ob man auf Sieg oder Blag wetzt? Keines von beiden! Armer Kirschen!

Beide haben recht

In der „Einheitsfront“ Kapchek und Sapler geht es augenblicklich ganz ärgerlich zu. Die Radeviken schimpfen auf die Sapler und die Sapler auf die Radeviken. Und beide haben recht! Alles was die Sapler der Radeviken zum Vorwurf machen, das stimmt. Und was die Radeviken von den Saplern behaupten, das stimmt auch. Zurzeit verbreiten die Sapler ein Flugblatt: „Kommunistische Verleumdung!“ Kein Mensch wird bemitleidet, daß die Kommunisten Verleumder sind, nur die Sapler machen damit eine neue Entdeckung. Zweifellos haben die Sapler recht, wenn sie schreiben:

Die verbandstreuen Funktionäre müssen eine schwere Arbeit verrichten. Ein Besuch aller Mitglieder, sofern sie nicht als Parteifunktionäre für die Einheitsfront schwärmen und damit als SPD-täter bekannt sind, ist geplant. Wer stellt sich zur Verfügung? Wer hilft? Der Ortsvorstand behauptet, der größte Teil der Verbandsmittglieder sei parteilos? Zeigen wir daher die alte Kampfbereitschaft um höher zu liegen, als erprobte Sozialisten, als freie Denker, Weidert Euch sofort bei den Abteilungs-Vertrauensleuten der Liste 3, Verbandstreuen.

Die APD hat in 14 Jahren bewiesen, daß sie unfähig ist, die Einheitsfront der Arbeiter zu schaffen und sie zu befähigen, erfolgreich den revolutionären Klassenkampf zu führen. Die APD wird auch in Zukunft mit ihren Methoden der Lüge, der persönlichen Verunglimpfung, der Gewalt und der Unernunft den proletarischen Klassenkampf und der proletarischen Solidarität, Einigkeit und Brüderlichkeit den schwersten Schaden zufügen. Daraus muß auch die SAJ die Konsequenzen ziehen und gegen die vollstündig verlorne Führerrolle der APD im Interesse des proletarischen Klassenkampfes, des Sozialismus und der proletarischen Einheitsfront den härtesten Kampf führen.

Vor allem, tragt dazu bei, das Substrat der „Freiheit“ zu bekämpfen. In diesem Expressblatt werden falsche Informationen gegeben, und von Unterstellungen geredet, die noch zu prüfen sind, da die Unterlegung nicht auf den Bezirkssekretär, also den Genossen Piesch ausgedehnt werden sei. Sagt den Mitgliedern, daß der Hauptvorsitzende am 18. Februar persönlich die Bezirksgeschäftsstelle residiert hat, und alles in Ordnung befunden habe. Die Geschäftsstelle des Herrn Parteisekretärs Kernermann sind diesem vom Gehalt einbehalten worden. Im DFB wird auf Ordnung gehalten und jeder Strahlende rücksichtslos entfernt, ohne Ansehen der Person. Sollte das etwa ein Wahlmandat sein, das der Verbandssekretär aller SPD-Freidenker, Genosse Karl Piesch, nicht rein läßt? Ist das der Geistesstempel der Revolution?

Wenn nun auch die Sapler auf beiden Seiten ihres eng bedruckten Flugblattes ihre kommunistischen Freunde in dieser Art richtig beurteilen, in einer Hinsicht haben sie dennoch Unrecht. Rämlich sobald sie sich selbst zu loben anfangen. Es heißt da:

Sehen fand die Wahl für diejenigen statt, die am Freitag keine Zeit haben. Gemählt haben 27 Mitglieder. Die SAJ hat ihre Funktionäre kommandiert, damit diese am Freitag für die

Die Führer der SAJ sind nur die Dolmetscher des Willens der Massen. Es gibt keinen Gegensatz zwischen Führer und Massen. Sie erkennen, daß die erste und wichtigste Voraussetzung für jeden Erfolg der Arbeiterklasse eine einigte und geschlossene Arbeiterfront ist.

Das stimmt nicht, denn die Führer der SAJ haben keine Massen hinter sich, deren Willen sie verdolmetschen könnten. Wer richtig wissen will, was die Sachführer für Leute sind, der kann das bei den Kommunisten viel richtiger nachlesen.

Bring dein Geld zur Stadt Sparkasse zu Breslau. Dort sparst Du sicher und gewinnst Zinsen.

Dein Geld wird wertvoller von Tag zu Tag!



Bring dein Geld zur Stadt Sparkasse zu Breslau. Dort sparst Du sicher und gewinnst Zinsen.

Neues Tonfilm-Varieté

Unter der Leitung von Gebr. Hirschberg entsteht jetzt im weltlichen Zentrum Breslens ein neues Tonfilm-Theater, die „Scala“, das am nächsten Sonntagabend der Öffentlichkeit übergeben wird. Die „Scala“ soll Breslens größtes und modernstes Tonfilm-Varieté werden. Wie aus dem Namen „Tonfilm-Varieté“ hervorgeht, ist beabsichtigt, das Theater nicht nur mit Tonfilm-Programmen zu besetzen, sondern gleichzeitig ein Varieté-Programm vorzuführen. Die „Scala“ befindet sich in der Kilsplatzstraße 27, wo schon vor drei Jahrzehnten der Theaterdirektor Witte-Wild ebenfalls unter dem Namen „Scala“ eine Varieté- und Operntheater unterhielt. Aus den Räumen entwickelte sich dann später das sogenannte Eder-Theater, ein Kino, das mit der Umstellung auf Tonfilm und den damit verbundenen Programm-Schwierigkeiten nicht Schritt halten konnte und daher seine Pforten schließen mußte. Jetzt wird das Theater von den Gebr. Hirschberg vollkommen neu ausgebaut. Die bauliche Leitung und künstlerische Ausstattung liegt, wie uns von den Gebr. Hirschberg mitgeteilt wird, in den Händen des Architekten Loewenthal. Die „Scala“ erhält Tonfilm-Apparaturen neuester Konstruktion und fast 1200 Sitzplätze und ist damit das größte Tonfilm-Theater Breslens. Die Eröffnungsfeier findet am Oster-Sonntag statt.

Die Augenheiler

finden am Oster-Sonntag, den 27. März, vormittags 10 Uhr im großen Saal des Konzerthauses, Gartenstraße 39/40, statt. Diese wichtige Augenheiler sind, wie alle bisher bereits stattgefundenen, einem Sonderwerk proletarischer Heilkräfte vorbehalten. Es wirken an der Feier mit die Opernsängerin Olga Stephan, die Rhetorikgruppe der weltlichen Schule Lehmgrabenstraße (Hr. Grottel), die weltlichen Chöre „Schwaben“ und „Polizei-Breslau“, Mitglieder des Arbeiter-Sängerbundes, die Konfessionelle Jugend und die Schüler unseres Unterrichts, als auch die zur Schulungslage kommenden Kinder selbst. Die Eintrittskarte ist kostenlos herabgelassen und beträgt im Normalfall nur 30 Pfg., an der Tageskasse 40 Pfg. Erwerbslose 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Sozialdemokratische Partei
Gewerkschaftshaus, Zimmer 167-170
Telefon Nummern 5900-5905
Besitzer unter Sonntagen von 8-11 und 4-7 Uhr

Ausschreibung. Wir haben heute bei der Funktionär-Vereinbarung alles bei 19 Uhr zur Kontrolle anwesend zu sein.
Wahltag. Sonntag, den 24. März, 10 Uhr. Wichtige Ausschreibung-Funktionär-Vereinbarung. Alles nach anwesend.
Wahltag. Sonntag, den 24. März, 10 Uhr. Wichtige Ausschreibung-Funktionär-Vereinbarung. Alles nach anwesend.
Wahltag. Sonntag, den 24. März, 10 Uhr. Wichtige Ausschreibung-Funktionär-Vereinbarung. Alles nach anwesend.

Freidenkerjugend
Gruppe Nord. Heute am 20. Uhr im Heim, Mikulassstraße 36, bei einem interessanten Freudenabend. Gäste willkommen.

Monteiliche Jugend
Achtung! Donnerstag letzte Sprechstunde zur Jugendweilung. Alle zu erscheinen.

Freigewerkschaftliches Jugendblatt
Befreiungsbewegung. Freitag, 23. März, Radio, Gesellschaft.
Mittwoch, Freitag, 24. März, Gesellschaft.
Dienstagabend fällt der Primabend der JCS aus, da alle Gruppen Fahrt geben.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderkreise Breslau
Not- und Jungfrauen der Abteilungen 1, 2, 3 und 7 Donnerstag 10 im Gewerkschaftshaus, Zimmer 143. Bitte um Begrüßungsleiter des Parteitag. Keiner darf fehlen. Abteilung 3 bringt Kapelle mit.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Schulungsanstalt. Heute 20 Uhr Zimmer 10 des Gewerkschaftshaus.
Ausschreibung. Heute 20 Uhr Zimmer 10 des Gewerkschaftshaus.
Wahltag. Sonntag, den 24. März, 10 Uhr. Wichtige Ausschreibung-Funktionär-Vereinbarung. Alles nach anwesend.

Bereinstalender
Baugewerkschaft, Baugewerkschaft Breslau. Baugruppe der Beton- und Eisenarbeiter. Die am Sonntagabend, den 12. d. M., ausgefallene Versammlung der Baugruppe findet nunmehr statt am Donnerstag, 24. März, 10.30 im Gewerkschaftshaus, Zimmer 8.

Rundfunk von heute
Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer
Allenfalls die „Bunte Reihe“ unter Leitung Herr Brunars am Abend, um 20 Uhr, beansprucht heute Inter-Sonnt. direkt der Arbeiterhörer im heutigen Programm nicht zu finden, was ihn zum Hören ermunterte.

Die Breslauer Delegierten
zum Bezirksparteitag treffen sich bereits um 16.15 Uhr im Gewerkschaftshaus.

WERTHEIM

Breslau Taunzienplatz

Billige Lebensmittel

Sowohl Vorrat! - Leicht verderbliche Lebensmittel werden nicht zugelassen

Frisches Fleisch		Wurstwaren	
Schweineköpfe	Flund 0.25	Schinken gekocht	1/2 Pfd. 0.8
Kalbbrust	Flund 0.62	Räucherfleisch	1/2 Pfd. 0.8
Suppenfleisch	Flund 0.48	Berliner Mottwurst	1/2 Pfd. 0.8
Schmalz	Flund 0.55	Pomm. Teewurst	1/2 Pfd. 0.8
Gehacktes	Flund 0.49	Pflockwurst Holzsteiner	1/2 Pfd. 1.0

Kolonialwaren		Fette u. Käse	
Granis	1/2 Pfd. 0.18, 1/2 Liter 0.13	Margarin u. Kokosfett	1/2 Pfd. 0.8
Eier-Stangen-Maccaroni	0.48	Back- u. Kochbutter	1/2 Pfd. 1.1
Aprikosen	1/2 Pfd. 0.52, 0.48	Ziegenkäse	1/2 Pfd. 0.8
Konsum-Röstkaffee	1/2 Pfd. 1.82	Dän. Schweizer	1/2 Pfd. 0.8
Tee	1/2 Pfd. 0.82, Kakao 0.55	Steinbuscher vollwertig	1/2 Pfd. 0.7

Konserven		Weine	
Schinken	1/2 Pfd. 0.37	1930er Edelweiss	1/2 Pfd. 0.7
Spinat	1/2 Dose 0.38	1931er Bernselder	1/2 Pfd. 0.8
Apfelsinen	1/2 Dose 0.50	Johannisbeeren	1/2 Pfd. 0.7
Apfelsinen	1/2 Dose 0.72	Rotwein	1/2 Liter 0.88, 1/2 Liter 0.7

Räucherwaren		Geflügel, Wild	
Bäcklinge	1/2 Pfd. 0.21	Gänse	1/2 Pfd. 0.72, 0.68
Schmalz	1/2 Pfd. 0.55	Enten	1/2 Pfd. 0.88
Wurst	1/2 Pfd. 0.38	Wirschbitt	1/2 Pfd. 0.82

Obst, Obstprodukte		Konfitüren	
Äpfel	1/2 Pfd. 0.18	Paralpan-Eier	1/2 Pfd. 0.28
Zitronen	1/2 Dutzend 0.32	Per-Schokolade	1/2 Pfd. 0.95
Apfelsinen	1/2 Pfd. 0.52	Melzerbitter	1/2 Pfd. 0.95

Zur Frühjahrspflanzung

Blumen	1/2 Pfd. 0.90, 1/2 Pfd. 0.45	Blumenweizen	1/2 Pfd. 0.25
Schneeglöckchen	1/2 Pfd. 0.45	Blumen- u. Gemüsepflanzen	1/2 Pfd. 0.25
Blumen	1/2 Pfd. 0.90, 1/2 Pfd. 0.45	Blumen u. Erbsen	1/2 Pfd. 0.25

Sichere Dein Wahlrecht!

Wahlverzeichnisse liegen vom 30. März bis 3. April aus

Gartenbaudirektor Erbe gestorben

In der Nacht zum Dienstag ist der frühere Direktor des Breslauer Friedhöfe im 66. Lebensjahre gestorben, nachdem er am 1. Januar dieses Jahres in den Ruhestand getreten war. Direktor Erbe war am 22. Juni 1868 in Odersdorf, Kreis Liegnitz in Sachsen geboren. Am 1. Oktober 1890 wurde er zum Breslauer Magistrat zum Verwalter des Osmirer Friedhofes gewählt. 1911 wurde er Oberinspektor der Breslauer Friedhöfe und 1920 zum Friedhofsdirektor ernannt. Auch ihm es nicht möglich gewesen, mit dem unglaublichen Zustande aufzukommen, daß die Leuten in Breslau nach der Zugehörigkeit zu verschiedenen Kirchengemeinden ihren Ruheplatz finden. Immerhin sind unter seiner Verwaltung Begräbnisstätten für die katholische Bevölkerung entstanden, die rasch an Ausdehnung gewonnen. Krematorium und Urnenhain zeugen ebenfalls von seinem persönlichen Willen. Jede Reihengraber haben Park- und Friedgräbstätten Raum geben müssen. Der Direktor Erbe kennt hat, wird bedauern, daß er sich des verdienten Ruhestandes nur so kurze Zeit erfreuen durfte.

Strahnenräuber bei der Arbeit

Anweit des Friedhofes in Lillenthal fielen am Montagabend gegen 20 Uhr fünf junge Burschen über den 62-jährigen Landmann Schubert aus Proßitz her, der die Trachtenberäuber rasche erlangt auf dem Nachhausewege war. Da sich der gefallene zur Wehr setzte und die Akzentstücke festhielt, auf die die Burschen abgesehen hatten, zog einer der Banditen kurzzeitig eine Pistole und gab einen Schuß auf den Kaufmann ab. Er ihm ins rechte Handgelenk traf. Nunmehr gelang es ihnen, die Akzentstücke zu erobern und auf bereitstehenden Wägen in die Richtung nach Weide zu entkommen. In der Tasche befand sich eine Brieftasche mit einem Zwanzigmarschein.

Verkehrshaus am Oster-Sonnabend

Die Kassen und Büros der Mitglieder der Breslauer Verkehrsbereinigungen bleiben am Oster-Sonnabend, 26. März, geschlossen. Für Wechselzahlungen wird im Hauptgeschäft ein Halter vormittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. Die Kassen des Büros der Reichsbank-Hauptstelle bleiben für den Verkehr mit dem Publikum gänzlich geschlossen.

Postdienst zu Oitern.

Am Karfreitag werden beim Postamt Breslau 2 (Karlstraße) Pakete aller Art von 8 bis 24 Uhr angenommen werden. Am Karfreitag und 1. Osterfesttag findet einmalige Beförderung wie an Sonntagen und vom Paketpostamt (Weißer Hof), sowie vom Postamt Breslau-Hundsfeld eine einmalige Beförderung statt. Am 2. Osterfesttag ruht die gesamte Beförderung. Nur Telegramme und Eisenbahnen werden befördert.

Die Einschulung in die Berufsschulen

Am 4. bis 9. April 1932 in der Zeit von 8-12 Uhr Mittags enthält eine Bekanntmachung des Magistrats, die am 5. d. M. öffentlich angeschlagen werden wird.

Geltungsdauer des Festtagsrückfahrkarten

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Die Nachricht über die Ausgabe von Festtagsrückfahrkarten zu Oitern wird dahin ergänzt, daß die Hinreise auf Festtagsrückfahrkarten am 28. März 24 Uhr beendet sein muß. In der Geltungsdauer der am Mittwoch, den 23. März in bestimmten Verbindungen ausgegebenen Mittwochstarren und Sonntagstarren Rückfahrkarten zum Besuche von Theater- und Theaterveranstaltungen treten keine Änderungen ein, d. h. die Karten können am 28. März zur Rückfahrt benutzt werden.

Auch Ventilatoren werden geklaut.

In der Nacht zu Dienstag verschafften sich Einbrecher vom Hofe des Grundstücks Reuschstraße 29 Zutritt zu einer in diesem Hause gelegenen Gaststätte, montierten den Ventilator ab und nahmen ihn sowie für 100 Mark Zigaretten als Beute mit.

Freie Quartiere im Gebirge

Der Schlesische Verkehrsverband schreibt uns, daß während der Osterfeiertage in sämtlichen Wäldern und Luftkurorten der schlesischen Gebirge, ja sogar in einzelnen Bänden noch viele Unterkünfte aller Art zu haben sind.

Prüfung an der Pädagogischen Akademie

In der Woche vom 14. bis 19. März fand an der Pädagogischen Akademie die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen statt. Von den 33 Prüflingen bestanden 4 mit Auszeichnung und 29 mit Gut. Von den Studenten des zweiten Semesters gehen fast alle nach Elbing und zwei nach Frankfurt am Main. Am 10. März fand im kleinen Kreise eine schlichte Abschiedsfeier statt.

Schlesisches Museum.

Infolge des starken Besuches, den die Ausstellung „Das Kind zeigt sein Herz“ im Schlesischen Museum der bildenden Künste aufzuweisen hat, wird diese zunächst um eine Woche verlängert. Besichtigungszeit von 10-3 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Silberhochzeit

feiern heute Hermann und Auguste Schubert, Jobbenstraße 24, partiere; ferner: Georg Müller und seine Ehefrau, Alexanderstraße 9 II.; ferner: der Straßenbahnkassierer Genosse Bierbaum und seine Ehefrau, Matthesstraße 115, II. Alle diese Genossen sind langjährige Parteimitglieder und Gewerkschaftsmitglieder und Leser der „Volkswacht“. Wir gratulieren!

Alle Jugendwähler

müssen in der Zeit vom 30. März bis 3. April im **Wahlverzeichnis nachsehen, ob sie in die Wählerliste für den Preussischen Landtag aufgenommen sind.**

Breslauer Filmkritik

Drei von der Stempelstelle

Der an die drei operettenhaften Tankstelleninhaber gemahrende Titel dieses von W. Blünger verfaßten und von Thiel inszenierten Films macht vorweg bedenklich. Aber man wird entschieden angenehm enttäuscht. Trotz eingetretener Situationskomik und einer gewissen heiteren Note auch wichtiger Komikmomente im Leben der „Drei von der Stempelstelle“, die sich bei einer Schlämmemutter zusammengefunden haben und zusammenhalten, ist hier der ehrliche Versuch gemacht, den Arbeitslosen als Mensch, als Opfer ihn beherrschender Wirtschaftsvorgänge gerecht zu werden. Die Handlung selbst könnte allerdings geschickter und einheitlicher durchgeführt sein. Ausgezeichnet ist Fritz Kampers hier in der Rolle des burschlichen aufstrebenden, aber menschlich weichen und zugänglichen Arbeiter, der unternehmungslustig bleibt und alles Mögliche beginnt, probiert, unternimmt; nicht minder Wohlbrück als arbeitamer „Intelligenzler“, während Guehr Holt in der Rolle der jungen Angestellten, die den weiblichen Anziehungspunkt im Haushalt dieses Friss darstellt, etwas abfällt und unliebend wirkt. rw.

Gewerkschaftshaus-Lichtspiele

Nur noch heute und morgen: „Berge in Flammen“. Der einzigartige Kriegsfilm aus dem Hochgebirge an der österreichisch-italienischen Grenze. Ab Sonntag, den 26. März, in Erstaufführung: „Der weiße Gott“ (Der weiße Abenteurer). Der erste feuernde Ostimo-Spielfilm.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Im **Städtischen Theater** verabschiedet sich heute Henry Kortan als „Madame sans Gene“ von Breslau. Morgen zieht Max Falkenberg ein, um in der Rolle „Lina, zwei, drei“ seine nehmliche sprachliche und darsstellerische Kunst zu zeigen. **Schauspielhaus.** Heute, Mittwoch, und die folgenden Tage (Karfreitag geschlossen) gastiert Rita Georg als Götterin Thetis in der Operette „Die Schöne von San Marino“. **Rehearsal.** Täglich 20.15 Uhr, auch Karfreitag, finden Aufführungen des allabendlich mit Partem Besatz aufgenommenen Trauerspiels „Cymon“ in der Inszenierung von Paul Barnay statt. **Theatertheater.** Täglich 20.15 Uhr, auch Karfreitag, Goethes Schauspiel „Iphigenie auf Tauris“ in der Inszenierung von Martin Wagner. **Freizeit im Schloß.** Anlässlich Gedens 200. Geburtstag am 31. März wird von der Intendantin des Stadttheaters und der Schlesischen Philharmonie im Schloß-Museum eine Jagdrevue veranstaltet, die am 29. März durch einen Kammermusikabend eingeleitet wird. Am 31. März findet dann ein Jagd-Konzert im Schloß statt und am 2. April gelangt die Jagd-Revue „Die Welt auf dem Monde“ in der Bearbeitung von Max Lothar zur Erstaufführung. **Zur Eröffnung der „Scala“** (Hilfenstraße 27) findet die Uraufführung des neuen Max Hansen-Zenupfels „Der Kazanabiplomat“ statt, mit Martha Gagech und Leo Siegel in den weiteren Hauptrollen. Außerdem wird der Stummfilm „Die fliegende Blatte“ mit Roman Korzart (heute Darsteller des Ben Hur) und Anita Page gegeben.

die Qualität macht's!

Die Technik hat es weit gebracht!

Einen Anzug zu tragen, der in jeder Beziehung allen berechtigten Anforderungen gewachsen war — allen Prüfungen standhielt, war natürlich schon immer möglich. (Allerdings — das kostete allerhand.)

Aber das Wunder der Technik im Verein mit einer aufs schärfste durchgreifenden Rationalisierung ist es, wenn Sie heute bei uns einen genau so vollwertigen Anzug schon für den belnahe unglaublich anmutenden Preis von Mark 35.50 kaufen können.

So gut gekleidet zu gehen, einen so modisch eleganten Eindruck zu machen, und gleichzeitig einen Anzug zu besitzen, der in bezug auf Dankbarkeit im Tragen nichts zu wünschen übrig ließ, das war ehemals natürlich nur wenigen Bevorzugten möglich.

Heute kann jeder einen solchen Anzug tragen, der dem Rat folgt:

GEHEN SIE ZU C&A

Breslau
Ohlauerstr. 10-11
Ecke Althöfnerstr.

die prüfende Auge
die Stofflupe
die Reißprobe
die fühlenden Finger

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Reichsgedächtnisfeier



Die Regierungslage bei der Goethefeier

links (vorn): Staatsminister Dr. Brüning — Oberbürgermeister Dr. Müller — Reichssekretär Dr. Meißner — Staatsrat Kuntzsch.

reiter des Reichspräsidenten — Reichsinnen- und Reichswehrminister Groener — Staatsminister Dr. Leuthener — hinten: Minister Dr. Müntz — Reichstagspräsident Lobe

Vor hundert Jahren schloß Goethe die Augen. Das Gedächtnis dieser Stunde soll nicht ein Ereignis melancholischer Trauer sein. Bei der gesamten Ausgestaltung der Weimarer Goethegedächtniswoche wird dieses Bemühen spürbar. Wie weit Goethe dem Herzen des deutschen Volkes lebt, ist eine Frage, die nach den Tagen der Feier gemäß zur phrasenhaften Beantwortung drängt; aber daß bei Gelegenheit der Weimarer Goethefeier der Gedanke ausgesprochen wird, daß seine verlaubte Büste nun endlich von den Kommoden herabgenommen wird und daß das Bild seiner wahren Bedeutung aufleuchten möge — das ist nur recht und billig.

Man war also bis jetzt erfreulicherweise weder zu banal noch zu pathetisch. Der 22. März selbst wurde entsprechend dem Sinne dieses Todestages, der kein Trauertag sein soll, mit einem Gruß des Lebens eingeleitet: am Karl-August-Brunnen gegenüber dem Goethe-Hause sammelte sich eine Schar Volkshuldner und sang Goethe'sche Lieder; man hörte „Sah ein Knab' ein Röslein rot“, hörte „Nehet allen Wipfeln ist Ruh“ — wenn Goethe einmal von sich sagte, er werde nie populär werden, so hat er dabei wohl nicht an diese herrliche April gedacht, denn eine schönere Popularität als die, zum Volkslieddichter zu werden, gibt es nicht. Die Rehrseite des Volksruhms: ein Bäcker preist mit jedem Schilde seine „Gretchenköpfe“ an; die Büste steht also doch noch auf der Kommode.

Vom lebenden Goethe sprach auch Professor Julius Bitterstein, der erste Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft, in seiner Gedächtnisrede bei der Reichsgedächtnisfeier in der geräumigen Weimarer Halle. In geschickter Steigerung entwarf Bitterstein ein umfassendes Bild der universalen Persönlichkeit Goethes, dessen ewig gültiges Werk von jeder Generation neue Stellungnahmen verlangt. Die oft spießbürgerlich verstandene Forderung „Vorwärts zu Goethe“ müsse den aktuellen Inhalt „Vorwärts zu Goethe“ haben: vorwärts zu einem geistig bestimmten, erkenntnisreichen geführten Leben.

Vor und nach der vom Leipziger Thomanerchor geführten Gedächtnisfeier in der Weimarer Halle defilierte eine tausendköpfige Menge mit entblößtem Haupt vor dem Goethe-Hause vorbei, dessen Innere am heutigen Tage nicht betreten werden darf. Durch die geöffneten Türen sieht man die Büste Goethes; der ehemalige Aufbahrungsort ist schwarz umrahmt. In der linken Ruheshütte, der Fürstengruft, fand während die Gloden abgetragen, in der Mittagsstunde ein Gedächtnisakt statt. Reichsminister Dr. Brüning, Staatssekretär Dr. Meißner, Reichstagspräsident Lobe, Vertreter der ausländischen Regierungen, Minister der deutschen Länder, Vertreter der deutschen Parteien und Städte, der Schriftstellerverbände und Universitäten legten Kränze nieder.

Ebenso wie die Feier in der Weimarer Halle wurde auch die Gedächtnisfeier an der Fürstengruft auf alle deutschen Radio-Sender übertragen. Der Anlager schaute nicht vor den platten Formalitäten zurück. Als die Sonne vom Himmel herabstrahlte, schien es ihm, als ob Goethe vom Olymp herab der Feier, die man ihm bereitet, zusähe. „Auf den Gesichtern“, meinte er, „ist eine große Reife erkennbar. Jeder der aus der Kapelle herauskommt, ist sich wohl der Reife der Stunde voll und ganz bewußt.“ In seinen Gesichtern las der Anlager? Vor allem erzählte er den Fremden, woran die Vertreter von Guatemala und Dieria, der kroatische Kronprinz und die Kronprinzessin „voll und ganz“ dachten. Später meldete er als höchsten Nachtrag, daß der Reichspräsident durch den Staatssekretär Meißner vertreten sei.

Die Feier in Frankfurt a. M.

Die Vaterstadt Goethes beging am Dienstag den 106. Todestag ihres größten Sohnes in schlichter Weise. Das Geburtshaus Goethes am Großen Hirschgraben trägt reichen Flaggenschmuck. Am Fuße des dümmelgeschmückten Goethe-Denkmal liegen zwei große Lorbeerkränze der Stadt Frankfurt und des freien deutschen Hochstiftes, des Betreuers des Frankfurter Goethe-Hauses.

Während der Todesstunde um 11.15 Uhr sammelten sich im Geburtshaus mehr als tausend Menschen zu einer würdigen Gedächtnisfeier. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, der Reichspräsident von Hessen-Nassau, die Minister des Freistaates Hessen und eine große Zahl anderer offizieller Persönlichkeiten waren erschienen. Nach Beethovens Trauermarsch aus der Groika hielt der Träger des Goethe-Preises, Professor Albert Schweitzer, die Gedächtnisrede. Ein Satz der h-moll-Suite von Bach schloß die eindrucksvolle Feier.

Nazi-Schwiegervater vor Gericht

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Köln begann heute ein aufsehenerregender Gerichtsprozess. Die Reichsbahn beschuldigt den 63jährigen früheren Ullmannsberger Fabrikbesitzer Loetgen, den Schwiegervater eines Kölner

Nazi-Stadtverordneten, durch einen vorgeführten Eisenbahnunfall im Jahre 1915 eine Entschädigung von rund 152 000 Mark erschwenden zu haben. Damals erlitt Loetgen beim Rangieren auf dem Bahnhof Troisdorf einen „Unfall“. Er schlug mit dem Kopf gegen eine Fensterscheibe und wollte seitdem nicht mehr gesund sein. In einem Prozeß gegen die damalige Preußisch-Hessische Eisenbahn büßte er Sieger und kassierte dann Monatsrenten von 300 bis 800 Mark. Die Reichsbahn traute der Sache nicht, zumal behauptet wird, daß der kranke Mann gesunde Jagdausflüge machen konnte.

Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Verurteilter Schönheitsdoktor

Vom Gericht in Hamburg wurde der Inhaber eines Schönheitsinstitutes, ein früherer Schiffslotse, wegen fahrlässiger Tötung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte an einer Patientin, die an einem schweren Herzfehler litt, eine Brustveredelungsoperation vorgenommen und dabei Novocain als Betäubungsmittel angewandt. In einer Operationspause war die Patientin tot zusammengebrochen. Das Gericht nahm an, daß der Tod auf die Anwendung des Betäubungsmittels zurückzuführen sei. In seiner Urteilsbegründung äußerte der Vorsitzende sein Bedauern darüber, daß die deutsche Gesetzgebung Leuten, die ganz offensichtlich Plutcher seien, chirurgische Eingriffe nicht verbiete.

Regierungsrat a. D. Graef verurteilt

Das Schöffengericht in Düsseldorf verurteilte den Regierungsrat a. D. Dr. Graef wegen gewinnstüchtiger Untreue zu neun Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte hatte als Geschäftsführer eines Syndikatsbüros unbefugterweise von dem Konto des Büros 50 000 Mark auf ein anderes Konto überweisen lassen und das Geld für sich verwendet.

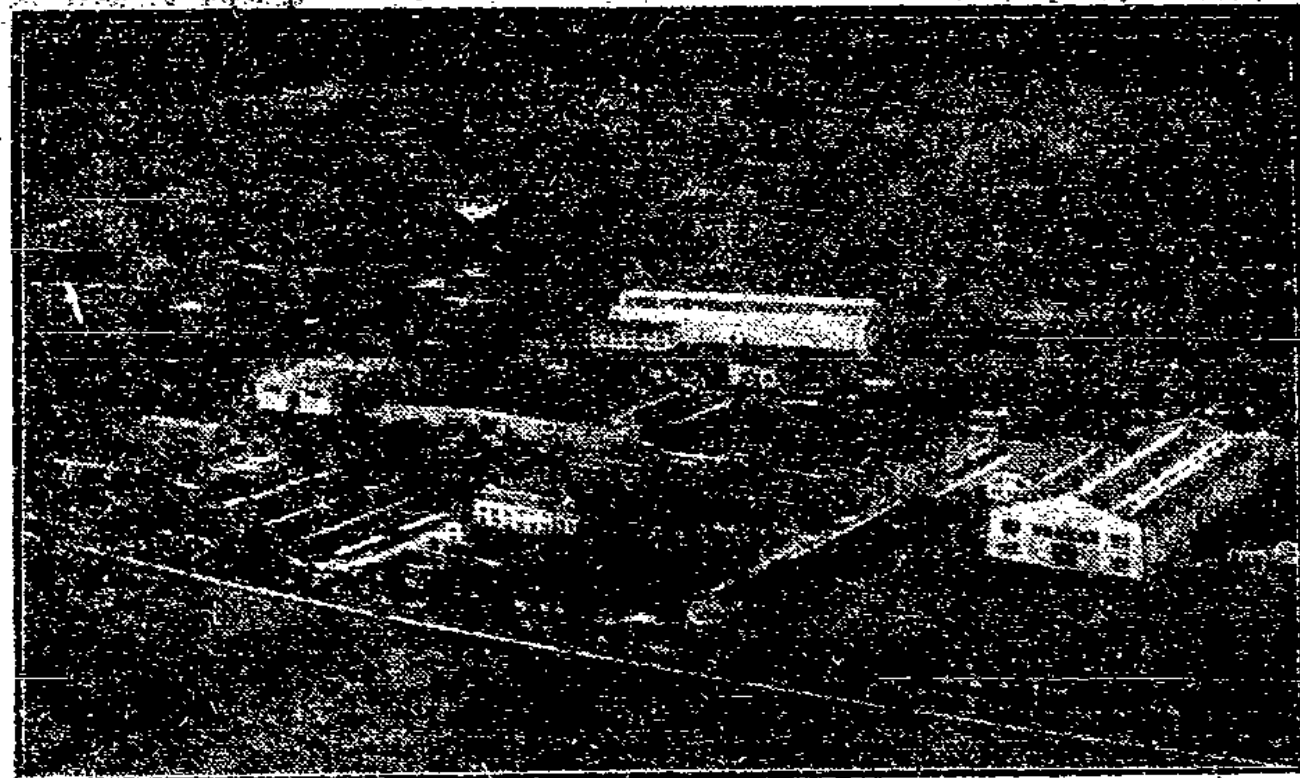
Werd aus Mitleid...

Das Schwurgericht Dresden verurteilte den 36 Jahre alten Arbeiter Bogacnik aus Jugoslawien wegen Mordes zum Tode, ferner wegen versuchten Mordes und wegen unbefugten Waffentragens zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus. Bogacnik hat am 4. Februar in Dresden den Kaufmann Kriebel erschossen und seine Freundin durch einen Schuß zu töten versucht. Das Gericht unterstellte bei der Beurteilung der Tat, daß Bogacnik aus Mitleid und Zuneigung zu der Ehefrau Kriebels gehandelt habe. Bogacnik war ein Jugendfreund der Frau Kriebel. Die Untreue ihres Mannes empörte ihn. Obgleich zwischen dem Ehepaar Kriebel die Scheidung eingeleitet war, war Bogacnik der Überzeugung, daß Frau Kriebel Selbstmord verüben werde. Unter dem Eindruck dieser Überzeugung erschloß sich Bogacnik, den Mann, den er für den Fall eines solchen Selbstmordes als moralischen Mörder der Frau ansah, und das Mädchen, zu dem Kriebel Beziehungen unterhielt, zu töten.

Das Schiff der Abgelobenen

Der argentinische Hilfskreuzer, an dessen Bord sich 92 Verurteilte befinden, hat am Montag Marxeille verlassen. Man nimmt an, daß der Kapitän Befehl erhalten hat, Genoa anzulaufen und dort die Sträflinge an Land zu setzen.

Junkers-Werke stellen die Zahlungen ein



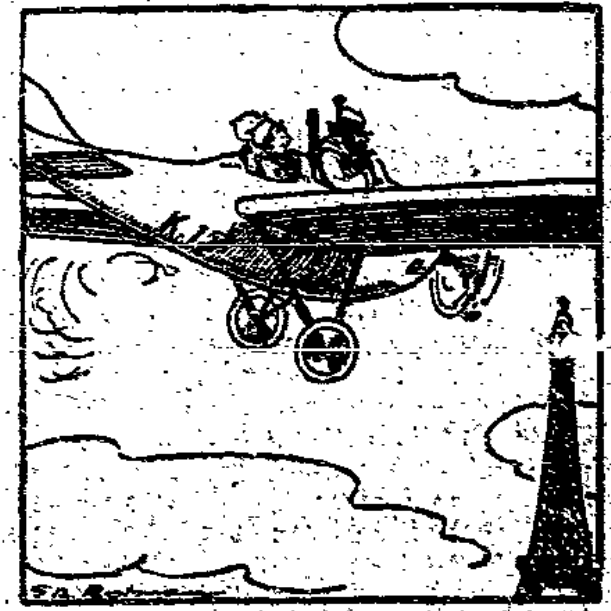
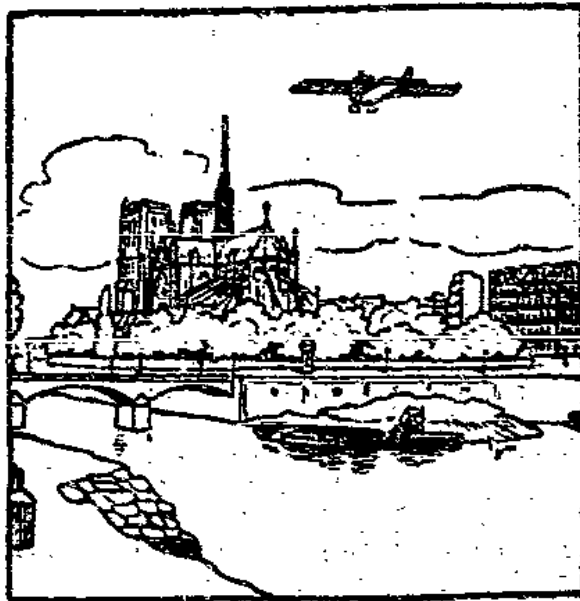
Die Junkers-Werke in Dessau haben das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt und die Zahlungen eingestellt. Als Grund dieser aufsehenerregenden Maßnahme wird angegeben, daß die seit Ende vorigen Jahres laufenden Verhandlungen um die Zuführung entsprechender liquider Mittel vorläufig nicht zu einer Lösung führten. Es besteht die beruhigende Tatsache, daß, wenn auch Liquidität vorhanden ist, Ueberführung nicht vorliegt,

wie eine erst vor einigen Wochen stattgefundenen neutrale Kommission ermittelt hat. Da auch Umsatz und Auftragsbestand bei den einzelnen Werken nicht ungünstig sind, ist man entschlossen, das Bestehen der Werke auf alle Fälle sicherzustellen, nicht nur um die großen, in den Junkers-Werken vorhandenen Werte zu sichern, sondern auch, um den insgesamt 3000 Arbeitern und Angestellten ihre Existenzmöglichkeit zu erhalten.

Kapitän Klackebusch auf der Löweninsel

Von G. Th. Kotman.

(Nachdruck verboten.)



„Wohlan, Nebung wird auch hier den Meister machen müssen!“ sagte der Kapitän. Er kaufte eine Flugmaschine, und einige Tage später ging er mit seinen beiden Neffen aus Reise. Sie schwebten über Belgien und den Norden Frankreichs, bis sie sich über Paris befanden. „Gut, da branten auf jener Insel, das ist die Frauenkirche!“, sagte der Kapitän.

„Diese Insel ist der älteste Teil der Stadt!“ rief der Kapitän fort. „Aber jetzt wollen wir zuerst zum Eiffelturm fliegen; es gibt dort einen Rundfunksender; und ich werde fragen, ob man der Tante Daphnia unsere gute Ankunft melden will, damit sie gute Frau unbeforgt sein kann!“ (Fortsetzung folgt.)

Licht in die Finsternis!

Bedeutende Aktion des Afa-Bundes

Der Afa-Bund des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist bis nach Beendigung des Osterkriegs...

mehrt als das: er ist ein brauchbarer Grundriss, von dem aus die so dringend notwendige Umgestaltung der Wirtschaft...

Türhauers Begleitwort zu dem Wirtschaftsplan des Afa-Bundes war getragen von der zurechtfindenden Hoffnung...

Junterswerke stellen Zahlungen ein

Die Junterswerke in Dessau (Junters Hauptbüro, Forschungsanstalt, Professeur Junters, Junters & Co., Junters Flugzeugwerk, Junters Motorenbau und Kaloriferwerk Hugo Junters) haben...

Den unmittelbaren Anlaß zu der Krise bildet der Zusammenbruch der Borzignwerke. Die Junters Motorenwerke...

Nach einer Mitteilung der Junterswerke ist man entschlossen, das Beziehen der Werte auf alle Fälle sicherzustellen...

Neue Kleinfiedlerstellen

Am 1. März wird mitgeteilt: In der Zeit vom 15. bis 21. März 1932 sind wieder eine Reihe von Kleinfiedlerstellen bewilligt worden...

700 Reichsbahnarbeiter im Bezirk Effen entlassen

Im Reichsbahndirektionsbezirk Effen werden 700 Arbeiter der Reichsbahn entlassen.

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau

Die am Sonnabend, den 12. d. Mts., ausgefallene Versammlung der Fachgruppe findet nunmehr statt am Donnerstag, den 24. März, 1932, 19 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Welch eine Sabbelei

Seit Monaten quält man sich bei der SPD. mit der Schöpfung eines sogenannten „proletarischen Jugendartikels“ herum...

Das letztere recht eindringlich zu beweisen, wurde am 19. und 20. März eine Konferenz einberufen...

Sie begann mit der Mitteilung, daß der angekündigte Referent, Werner Jutz (früher Jugendleiter vom Afa), nicht erschienen...

Und dann sprach Herr Kalisti, geküßt auf reiche Erbschaften über die rote Jugend und dabei selbstverständlich gegen die „rote Jugend“...

darüber klar zu werden, was diese Dinge miteinander zu tun haben, denn sie müssen sich im gleichen Augenblick schon über die Angriffe des Konzerns gegen die SPD. ärgern...

Am nächsten Tag tritt dann im Heim des Sportvereins Jutz (einem verborgenen Beilichen) die Delegierten-Konferenz zusammen...

Jutz meint, Ubrisch vom Afa und Baugewerksbund, daß es mit der Bewegung zäwäris gehe (was die andere erst kaum bemerkt zu haben scheinen, da es noch nie vorkam)...

darüber klar zu werden, was diese Dinge miteinander zu tun haben, denn sie müssen sich im gleichen Augenblick schon über die Angriffe des Konzerns gegen die SPD. ärgern...

ist gegen die SPD. gegen Eiserne Front, gegen SPD. Jutz im Judentum, gegen das Reichsbanner und SPD. Dann fällt ihm einnehmend nichts mehr ein...

Am Ende gibt es noch einen solennen Krach zwischen SPD und Afa, aber das geschieht ausnehmend nur, um die proletarische Einheitsfront möglichst wirkungsvoll zu unterstützen...

Und da solchermaßen dem Faschismus gründlich entgegen gewirkt worden ist, trennt man sich in dem bezüglichen Zusammenhang, sicher seinen Mann gestanden zu haben.

Den Gewerkschaften aber raten wir, mit diesem Spul, weit er in ihren Jugendverbänden umhergeistert, nunmehr Schluss zu machen...

Zu Ostern

**selbstverständlich —
Hut, Hemd, Krawatte
neu!**

Hier die richtigen Angebote:

Herren - Einsatzhemden

kräftiger, weißer Trikot, mit modernen
Popeline-Einsatzen, Größe 4-6

1,45

Herren-Sporthemden

aus Touring-Flanell, mit festem Kragen und
Binder 2,90, das moderne sportliche Polo-
Hemd mit festem Kragen, in vielen Farben

1,95

Einfarbiges Oberhemd

Popeline, mit unterlegter Brust und
Kragen, das Hemd für den Frühjahrsanzug,
in beige und blau

2,95

Moderne Oberhemden

aus edlem Popeline, mit Kragen und
unterlegter Brust, neue Streifen-
dessins oder einfarbig, in bast und blau

4,95

Selbstbinder

saubere, reine Seide, moderne Frühjahrs-
dessins, die elegante, breite Form, in
riesiger Auswahl

1,95

Herren-Hüte

moderne Frühjahrsformen und
auch die beliebte,
kleidsame Schüssel-
form, in glatt und ge-
raut

2,75

Herrensocken

oder
Herr. Sportstrümpfe
tadellose Qualitäten,
in modernen Farben
und Mustern

95

Alles für den
Herrn
bei
Tietz

Seeben erschienen

Die Vorortverkehre auf den Schienen der Reichsbahn ?

möglich

Ein Bericht über den versuchs-
weise zweieinhalb Monate lang
durchgeführten Betrieb auf Bres-
lauer Vorortstrecken, seine Er-
gebnisse und seine Folgerungen

Erstellt von **KILGUS**
Zivilingenieur in Breslau,
besidiger Sachverständiger
52 Seit., Gr. 8°, broch. RM. 1.50

Schlesierdruck
Breslau 2, Flurstraße 4/6

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volkswacht
Breslau, Flurstraße 4/6



So geht das nicht weiter!

Wir haben o' der falschen Stelle gespart,
unserer Konkurrenz die Taschen gefüllt.
Von morgen an erscheinen unsere Anzeigen
wieder in der unentbehrlichen Volkswacht!

Zu Ostern

**natürlich neue
Strümpfe**

Hier die richtigen Angebote:

Damen - Strümpfe

feinfädige, künstliche Wäsche, mit Spitz-
hochferse, Zehenverstärkung, fehlerfrei, in
großen Farbsortiment

95

Damen - Strümpfe

Waschkunsteide, ein Strumpf von beson-
derer Feinheit oder Kunstseide mit Flor
plattiert, in allen Modelfarben

1,45

Unser Spezialstrumpf „Leona“

aus feinsten, künstlicher Wäsche, erst-
klassiges, edles Fabrikat, in allen modernen
Farbtönen

1,95

Herren - Socken

gute Qualitäten, mit Kunstseide durchwirkt,
in vielen, modernen Mustern

48

Kinder - Strümpfe

kräftige Baumwolle, gutes Fabrikat, in grau
und mode Farbtönen

25

Damen - Handschuhe

imitiert Wildleder, moderne
Ausführungen, Schlupfform,
in gelb und farbig

95

Damen - Waschleder- Handschuhe

weiches, schmiegsames
Leder, ladeloses Verar-
beitung, in weiß, gelb und
farbig

1,95

Jetzt
Strümpfe
nur
von **Tietz**

Sachristen-Terror am Annaberg

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben: Vor etwa
zwei Wochen ist in Freidorf bei Bejschitz an der Annaberg-
straße ein SA-Heim eröffnet worden, in dem allerlei höchst
gehässliche Ausdrücke unter Schlägen findet und die Nächte
dort zubringt. Das Heim hat lediglich den einen Zweck, Ueber-
fälle auf Andersgesinnte tatkräftig zu unterstützen.

Am Sonntag der Reichspräsidentenwahl war dieses Heim
mit durchschnittlich 100 bis 150 Leuten besetzt, die auf telefonischen
Anruf abwechselnd in das Land, besonders nach Groß-Strehlitz
führten. Die Drohung, daß Bejschitz bei einem schlechten Wahl-
ergebnis für Hitler „hüben werde“, ist eine offene Heraus-
forderung der friedliebenden Bevölkerung, die nicht auf Hitlers
Programm schwört. Man läßt nichts unversucht, um die Disziplin
des Reichsbanners durch Provokationen zu brechen. Der Straß-
eneingang zur Annabergstraße ist jeden Abend besetzt, und so kommt
es, daß die Passanten oft einen Umweg einschlagen, um nicht
Gefahr zu laufen, von den SA-Kriegern angerepelt zu werden.

Die sachristlichen Bürgerkriegsgardisten fühlen sich dabei
ferna von jeder staatlichen Polizei ziemlich sicher, denn sie
kolportieren trotz Uniformverbot in voller Uniform in den Straßen
und Gasthäusern herum. Die wenigen Beamten, die zur Erhaltung
der Ruhe und Ordnung zur Verfügung stehen, scheinen sich zu
scham zu fühlen, um gegen die Ausschreitungen vorzugehen.
Nicht einmal die Gemeindevorsteher, Schöffen und Gemein-
devertreter sind sicher und haben deshalb bei dem Schutzführer des
Reichsbanners um Schutz gebeten. Es ist lediglich der eifrigen
Disziplin der Arbeiterschaft zu danken, daß bisher in Freidorf und
Umgebung noch nichts vorgekommen ist. In der Nacht vom
15. zum 16. März wurde gar vor der Kaserne eine Schießerei ver-
anstaltet und offen die Drohung ausgesprochen, den Nachwächter
der Gemeinde Freidorf zu erschließen. Ein Eingreifen der
Regierungsgewalt scheint ob dieser Vorgänge unbedingt er-
forderlich, ehe ein neues Unheil angerichtet wird.

Mord an einer Greisin

In Liegnitz fand man in einem Haus der Hedwigstraße,
die 77-jährige Witwe Ernestine Bräuer unter merkwürdigen
Umständen tot auf. Die Greisin lag tot im Bett mit einer zu-
sammengezogenen Schnur um den Hals. Die Betten lagen wohl
geordnet über der Leiche und das Gesicht war mit einem Kopf-
kissen bedeckt. Die Wohnungstüre war verschlossen, Geld wurde
keins gefunden.

Da man ein Verbrechen vermutete, wurde sofort die Mord-
kommission und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt. Die Er-
mittlungen führten bis zum Dienstagabend zu keiner Klärung
der rätselhaften Angelegenheit.

Die Greisin, die von einer karglichen Rente in dürftigen
Verhältnissen lebte, sollte am Sonntag an der Konfirmation eines
Enkelkinds teilnehmen. Als sie auch am Nachmittag nicht bei
der Feier in Pfaffenort erschien und am Montag nichts von sich
hören ließ, forschte man nach und ließ die Türe öffnen, worauf
man die schauerliche Entdeckung machte.

Ein Kormoran bei Glogau abgejagt

Von einem Fischweiber wurde auf einer Buhne in der Nähe von
Glogau ein dort gelandeter, anscheinend von einem vorüber-

fliehenden Schiffer erlegter Kormoran mit zirka 150 Zentimeter
Flügelspannweite aufgefunden. Der Vogel entstammt wahr-
scheinlich dem Breslauer Zoo, wo vor einigen Tagen ein
Kormoran entflohen ist.

SA-Kaserne geschlossen

Der Landrat des Kreises Rothenburg O.L. hat die Auf-
lösung der Nazi-Sportkaserne Bremenham „wegen Ge-
fährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung“ verfügt.

Keine Verfolgung sachristlicher Terroristen?

Wie wir bereits am 14. März meldeten, wurden am Abend
des Wahltages sachristliche Arbeiter in Frankfurt von SA-Leuten
terrorisiert. Andersgesinnte halbtot geschlagen und zur Polizei-
wache gezwungen, wo der Anführer mit den Worten erschien: „Hier
SA-Polizei, wieder so ein Sch...!“ Säter drangen etwa
60 bis 80 Nationalsozialisten, darunter Söhne höherer
Polizeibeamter in das Geschäft eines Reichsbannermannes
ein, der mit seinen Freunden beim Kartenspiel saß. Mit Eisen-
stangen, Steinen, Fausthieben, Totschlägen und anderen Mord-
werkzeugen verwandelten sie die Wohnung in einen einzigen
Trümmerhaufen und stießen die aus der Wohnung Flüchtenden,
nach Schutz suchenden Menschen nieder. Der Maurer Stachowitz,
der Ortsausgangswachende der Gewerkschaften, erhielt nicht
weniger als 24 Stiche; ebenso schwer wurden zwei andere
Reichsbannerleute verletzt.

Die Frankfurter Polizei sah diesem Treiben der Nazis
mühsam zu und lehnte die von der Reichsbannerleitung ge-
forderte sofortige Unternehmung des Untertanenscheines der Nazis
in Frankfurt nach Witten ab. Dieses Verhalten findet nicht zu-
letzt seine Erklärung dadurch, daß die Söhne der örtlichen Polizei-
führer sich bei der Ueberfallhorde befanden.

Oberschlesische Landwirtschaftskammer

will nicht auf Auflösung verzichten

Wie aus Döbeln gemeldet wird, wird sich der Vorstand
der Landwirtschaftskammer Oberschlesien noch vor der für den
30. März einberufenen Volksversammlung mit dem Beschluß der
Landwirtschaftskammer Niederschlesien betr. Niederschlagung der
restlichen Abfindungssumme von 300.000 RM. an die ober-
schlesische Kammer beschäftigen, um eventuell der Voll-
versammlung Entschlüsse des Vorstandes zu unterbreiten.

Wie verlautet, wird die Landwirtschaftskammer Ober-
schlesien auf der Erfüllung des Vertrages bestehen, da seitens
der Landwirtschaftskammer Niederschlesien bereits zwei Raten
gezahlt worden sind, sei der Vertrag auch von ihrer Seite als
rechtsverbindlich anerkannt worden. Die im Jahre 1931 fällig
gewesene Rate von 100.000 RM. ist der Landwirtschaftskammer
Oberschlesien noch nicht ausbezahlt worden, da sie einem Besuch
um Zahlungsaufschub stattgegeben hatte.

Schweidnitz. Raubüberfall auf der Landstraße.
Auf der Kunststraße Schweidnitz-Hohgiersdorf in der Nähe der
Merlekehöhe wurde ein junges Mädchen von einem unbekanntem
Radfahrer überfallen und ihrer Handtasche beraubt.

Dittersbach. Grippeferien. Nachdem schon in der ver-
gangenen Woche in zwei Klassen einer Schule der Unterricht wegen
zahlreicher Grippefälle eingestellt werden mußte, ist nunmehr der
ganze Schulbetrieb geschlossen worden, da die Erkrankungen weiter
zunommen haben. In einzelnen Klassen sind bis 70 Prozent
der Schüler und Schülerinnen erkrankt.

Kattowitz. Eine Schmuggel-Statistik. Nach der
von der hiesigen polnischen Grenzschutzwache veröffentlichten
„Statistik“ wurden im Februar 331 Personen wegen Schmuggels
festgenommen und bei ihnen Schmuggelwaren im Werte von zu-
sammen 100.000 Zloty beschlagnahmt. Außerdem hat der Grenz-
schutz bei anderen Leuten geschmuggelte Waren im Gesamtwerte
von 427.000 Zloty beschlagnahmt.

Aus der Umgebung

Klettendorf. Achtung, Wohnungsuchende! Der
Gemeindevorsteher ersucht, zwecks Bestandsaufnahme der
Wohnungsuchenden, um sofortige Meldung aller derjenigen
Einwohner, die überhaupt noch keine selbständige Wohnung
haben oder zwar eine selbständige Wohnung haben, aber eine
andere Wohnung dringend benötigen, weil 1. die bisherige
Wohnung so überfüllt ist, daß eine erhebliche gesundheitsliche oder
sittliche Gefährdung der Familie zu erwarten, 2. ein Familien-
angehöriger dauernd schwer krank, 3. die bisherige Wohnung sich
in einem so schlechten Zustande befindet, daß eine erhebliche ge-
sundheitliche Gefährdung der Bewohner zu befürchten ist. Die
Meldung muß bis spätestens 29. März erfolgen.

Borne. Unsere Nazi hatten sich, wie jetzt bekannt wird,
bereits eine Siegesfahne für den 14. März zugelegt. Als es
anders kam wie erwartet, sah man hier diverse lange Gesichter.

Sozialdemokratische Partei
Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch
Sekretariat: Märzstraße 17, Gartenhaus (Neubau) Zimmer 170-174
Telephon 49064 99061
Spruchstunden: Dienstag, Mittwoch Freitag von 8-11 u. 16-18 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Breslau-Land-Nordost. Mittwoch, den
28. März, abends 8 Uhr, findet bei Ehe in Janowitz eine
Funktionsprüfung der Partei und des Reichsbanners statt. Genosse
Dr. Korn ist anwesend. Alle Funktionäre sind zur Stelle sein.

Ostschlesien. Kinderfreunde. Der Heimabend der Roten
Fahnen findet Donnerstag, 24. März, 16.30 Uhr, im Lokal bei
Grieger, statt. Die Aufnahmebeiträge sind mitzubringen.

Saarn. Freitag, den 25. März, 20 Uhr, bei Köhlich, Mit-
gliederversammlung. Rednerin: Genossin Schaerth.

Waffenstand

Kaliber	23.8	22.8	23.8	22.8
Reife (Stadt)	180	206	180	206
Reife (Land)	0.70	0.64	0.70	0.64
Reifen (Kont. Regel)	1.14	1.49	1.14	1.49
Reife (Mafentanz)	2.33	2.29	2.33	2.29
Reifen	1.00	0.59	1.00	0.59

Reifen (Unter-Regel) 2.56
Obermarkt 1.18
Mittelschlesien 1.18
Friedenberg vom 22. 2. 0.50
Sachsen 1.18

Sozialistische Frauenkonferenz in Belgien

Die Frauenlandeskongress der Belgischen Arbeiterpartei fand am 28. Februar im Volkshaus in Brüssel statt.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeindewahlen hat das Frauenlandeskomitee im Einvernehmen mit der Bildungs-

zentrale der regionalen Organisationen Kurie für Frauen vorge-

schlagen, und zwar eintägige, Wochenendkurse oder ganztägige.

Der Verband der Provinz Hainaut veranstaltet eine theoretische

Kurse in Charleroi und eine praktische in Mons. Die Lütticher

Genossinnen wollen einige Frauen-Wochenendkurse veranstalten.

Aus der Eröffnungsrede der Genossin De launay ging

hervor, daß die sozialistischen Frauenorganisationen dank der un-

ermüßigten Tätigkeit der Landessekretärin, Genossin Blume,

im vergangenen Jahr 12.500 neue Mitglieder gewonnen haben.

Genossin Vandervelde nahm in seiner Begrüßungsrede

zur Abem auf die Reformvorläge des Ministers Malloch

Bezug, der die bestehende Finanzkrise des Staates unter anderem

auch durch eine Freigabe des Alkoholauslasses beheben

will. Ferner kennzeichnet er die Lage im östlich-japanischen

Krieg und die Schwierigkeiten, die sich der Abrüstung entgegen-

stellen.

Auf Antrag der Genossin Vandervelde wurde zunächst

eine Resolution gegen die Reformvorläge Mallochs einstimmig

angenommen.

Zur Erklärungsfrage wurden zwei Resolutionen an-

genommen. Die eine von Genossin Desjardins vorgelegte

lautet:

Die sozialistischen Frauen verlangen von den belgischen

Delegierten an der Abrüstungskonferenz die Unterstützung aller

Maßnahmen, die geeignet sind, die rasche, wirkliche und wirk-

samen Durchföhrung der Abrüstung herbeizuföhren:

1. Einschränkung der Rüstungen nach Waffengattungen und

nicht, wie es in der Abrüstungskonvention vorgeschlagen

wird, nach Budgetposten;

2. Reglementierung der industriellen Produktion in Friedens-

versuchten alle diese Säulen auch, die Rüstigkeit oder zum min-

desten Zurechtweisung ihrer Annahmen durch Versuche zu er-

weisen. Die Einen taten und tun es noch heute, indem sie ihre

Mittensagen, soweit sie als "Patienten" in ihre Sprechstunden

kommen, ausführlich über ihre Gefühle und "Leiden" berichten

lassen. Die anderen Psychologen stellen Experimente an "Nor-

malen" an, die - etwa zu dem Zwecke, eine Berufsberatung zu

Handgewebt und handgedruckt

Wir leben heute im Zeitalter der äußersten Sparsamkeit. Die Spar-

amkeit, der Abbau, die Einschränkung sind maßgebend

geworden für unsere Wirtschaft, für die Berufe, für kulturelle

Bedürfnisse und nicht zuletzt für den Haushalt. Möglichst wenige

Ausgaben - möglichst gute, kräftige Nahrung, möglichst solide,

geschmackvolle Möbel, möglichst wenig Aufwand an Dekoration,

Sozialpsychologie

Es verzieht schon, entgegenzusetzen zu werden, wenn da und

Eine Million Kinder in Polen ohne Schule

Im "Kobalnik", dem Organ der polnischen Sozialdemo-

krateu, das in Warschau erscheint, veröffentlicht Genosse Kaminir

Das vierte Stüd Kuchen

Frau Klein Schmidt bekommt Kaffeebesuch. Zwei Schwes-

tern, eine Cousine und vier Nachbarinnen wollen sie zu einem gemü-

Selbstverwirklichung der Frau

Die Kasi-Organisation Lemgo (Liane) hat an die Frauen-

schaffslehre Lemgo ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Kasi-